

Unimut

ZEITUNG

Nr.39

an

DER UNI HEIDELBERG

AUFLAGE 2500

30.4.91

Bafög nur unter Lebensgefahr?

Übermittlung von Bafög-Daten gefährdet iranische Oppositionelle

Ein (leicht gekürzter) Brief iranischer Studenten in Heidelberg

Seit dem Waffenstillstand nach dem irach-irakischen Krieg wird in deutschen Medien kaum mehr über die politische und wirtschaftliche Lage in Iran berichtet. So entsteht der Eindruck, die Situation im Land habe sich "normalisiert". Tatsächlich jedoch gibt es keine freie Presse, werden Regimegegner nach wie vor verfolgt, gefoltert und hingerichtet.

Da die Bundesrepublik stark daran interessiert ist, am Wiederaufbau des Irans nach dem iranisch-irakischen Krieg beteiligt zu werden, findet dies wenig Beachtung. Bei politischen Kontakten geht es um wirtschaftliche Fragen: Beim Deutschland-Besuch des iranischen Außenministers Welajati vor ca. zwei Monaten wurde bekanntgegeben, daß 1990 die deutschen Exporte in den Iran (darunter Grundstoffe der chemischen Industrie und Militärgüter) im Vergleich zu den Vorjahren um 66% gestiegen sind.

Vor diesem Hintergrund wurde vor kurzem in Bonn die Entscheidung gefällt, daß asylberechtigte iranische Studentinnen und Studenten nur Anspruch auf Unterstützung nach Bafög haben, wenn nachweisen können, daß ihre Angehörigen im Iran nicht in der Lage sind, ihnen die Ausbildung zu finanzieren. Von den iranischen Asylberechtigten wird verlangt, daß sie ein Formular an ihre Angehörigen schicken, in dem diese ihre Einkommensverhältnisse offenlegen müssen. Mit diesem Schritt würden die Asylberechtigten jedoch sich selber und ihre Familien im Iran in Gefahr bringen, da die Post aus dem Ausland kontrolliert wird: Das iranische Regime kann sich auf diese Weise über den Aufenthaltsort der Flüchtlinge im Ausland und ihre Lebensverhältnisse informieren; gleichzeitig kann es in Erfahrung bringen, wo die Angehörigen der Oppositionellen im Iran leben. Diese werden damit der Gefahr ausgesetzt, wegen Unterstützung von Regimegegnern im Ausland verfolgt und unter Druck gesetzt zu werden. Es sind zahlreiche Fälle bekannt, in denen Familienangehörige deportiert wurden, weil Oppositionelle geflüchtet waren. Aus diesem Grund haben viele Flüchtlinge seit langem keinen Kontakt mehr mit ihren Familien im Iran. Wie kann man unter diesen Umständen erwarten, daß die Asylberechtigten einen Einkommensnachweis der Angehörigen beischaffen? Noch nie wurde von Flüchtlingen derartiges verlangt.

Die Entscheidung des Bundesbildungsministeriums in bezug auf das Bafög stellt eine Verletzung der Rechte der Flüchtlinge dar. Der Flüchtlingsstatus verliert damit seine Bedeutung. Flüchtlinge leben ohnehin in einer politisch wie psychisch schwierigen Situation. Durch die Streichung des Bafög wächst der auf ihnen lastende ökonomische und damit auch der psychische Druck. Wenn sie ihr Studium aufgrund finanzieller Schwierigkeiten abbrechen gezwungen sind, stehen sie ohne Unterstützung auf der Straße.

Die Tatsache, daß es bereits öffentliche Kritik an der Entscheidung des Bundesbildungsministeriums gegeben hat (s. taz-Bericht vom 9.4.91), macht deutlich, daß die Situation der asylberechtigten iranischen Studenten äußerst kritisch geworden ist.

Wir appellieren an alle Menschen, die Verständnis für unsere schwierige Lage haben, gegen die Entscheidung des Bundesbildungsministeriums zu prote-

stieren und unsere Forderungen zu unterstützen!

Wir fordern:

- Öffentliche Kritik an der Entscheidung des Bundesbildungsministeriums; diese Entscheidung eröffnet dem islamischen Terrorregime im Iran weitere Möglichkeiten der Verfolgung und Unterdrückung politisch Andersdenkender im Ausland.

- Eine sofortige Rückgängigmachung der neuen Bedingungen für die Gewährung von Bafög an asylberechtigte iranische Studenten! Kein Einkommensnachweis von Angehörigen politisch verfolgter! Man kann nicht von uns verlangen, daß wir uns und unsere Familien in Gefahr bringen.

Iranische Studenten in Heidelberg

P.S.: Von der Neuregelung sind 43 iranische Studierende in Heidelberg betroffen.

"Offene Kaffeekanne" Informationstag im Kastra

Wie schon im letzten Jahr wird es auch dieses Jahr wieder einen "Tag der offenen Kaffeekanne", das heißt ein Einführungsfrühstück im Kastra geben. Dies richtet sich an alle, die schon immer mal wissen wollten, was denn so abgeht in der Lauerstr.1, was der FSK-Kastra ist (jaja, der kastrierte Asta, der von der Fachschafftskonferenz gestellt wird - aber was bedeutet das?!), war und sein könnte. Insbesondere sind Leute angesprochen, die neu in Heidelberg sind, sei es als AnfängerInnen oder WechslerInnen, aber auch wer schon länger mal was Unipolitik-mäßiges machen wollte, bloß nicht wußte wie und wo, ist herzlich eingeladen!

Wir haben uns folgendes Programm vorgestellt:
Zunächst ersma ein Frühstück für alle, anschließend Vorstellung der FSK, der Fachschaften und des FSK-Kastra als solchen, und ebenso der einzelnen Referate. Wir wollen versuchen, einen Überblick über die verschiedenen Strukturen

zu vermitteln, ohne durch zu viele Fitzeldetails zu verwirren. Dazu gehört auch, anzudiskutieren, inwieweit und vor allem was für Inhalte in diesen Strukturen überhaupt behandelt werden können bzw. sollen. Um allerdings nicht bloß hemmungslos rumzuabstrahieren, wird es nach dieser Einführung ein Planspiel geben, in dem wir eine oder mehrere "typische" Kastra-Situationen durchspielen, um zu schauen, wo die Grenzen der Struktur (bzw unserer selbst...) liegen. Eine auswertende Diskussion über Ablauf und etwaige Ergebnisse des Planspiels mit einem etwaigen anschließendem Besuch im Weißen Bock wird den Tag ausklingen lassen. Wir würden uns sehr freuen, ganz viele Interessierte begrüßen zu können - Eure FSK-ReferentInnen im Kastra in der Lauerstr.1 im zweiten Stock!!!

Ach ja - der Termin ist DONNERSTAG;
DER 9. MAI; UM 11 UHR !!!

Der Mai ist gekommen ...

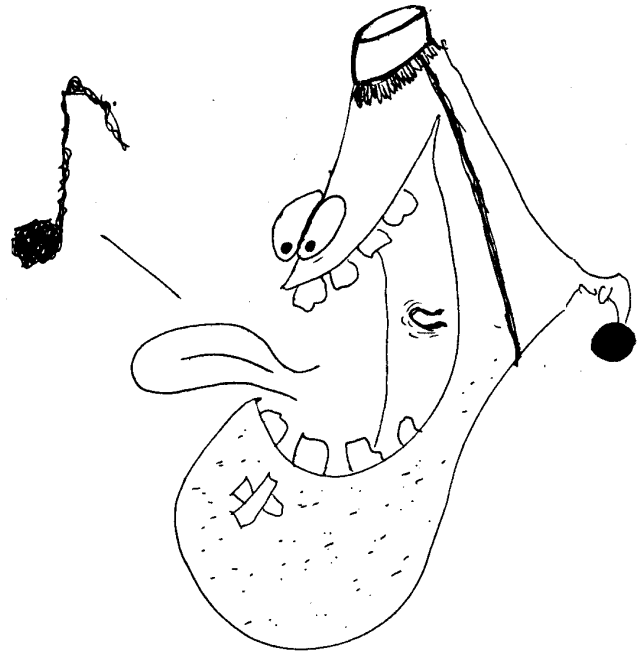
Eine gute alte Heidelberger Tradition: Jedes Jahr in der Nacht zum 1. Mai sammeln sich hoffnungsvolle Heidelberger Jugendliche, gestandene Heidelberger BürgerInnen und andere SympathisantInnen rund um den Herkules-Brunnen auf dem Marktplatz und intonieren traditionelles deutsches Liedgut: Ein Spektakel, das sich niemand entgehen lassen sollte! Auch UNIMUT unterstützt dieses das Zusammengehörigkeitsgefühl fördernde und das Geschichtsbewußtsein erhaltende Treffen und schlägt u.a. folgendes Lied zum gefälligen Absingen vor:

Hütet euch vor Liberalen

C D G C D G
 Hü-tet euch vor Li-be-ra-len, die nur re-den, die nur prah-len,
 C D G C D G
 nur mit Wor-ten stets be-zah-len, a-ber arm an Ta-ten sind:
 A7 d A7 d
 Die bald hier-, bald dort-hin se-hen, bald nach rechts, nach links sich dre-hen,
 d E7 A
 wie die Fah-ne vor dem Wind.

Hütet euch vor Liberalen,
 Die nur reden, die nur prahlen,
 Nur mit Worten stets bezahlen,
 Aber arm an Taten sind:
 Die bald hier-, bald dorthin sehen,
 Bald nach rechts, nach links sich drehen,
 Wie die Fahne vor dem Wind.

Hütet euch vor Liberalen,
 Jene blassen, jene fahlen,
 Die in Zeitung und Journalen
 Philosophisch sich ergehn:
 Aber bei des Bettlers Schmerzen,
 Weisheitsvoll, mit kaltem Herzen,
 Ungerührt vorübergehn.



Hütet euch vor Liberalen,
 Die bei schwelgerischen Mahlen,
 Bei gefüllten Festpokalen
 Turm der Freiheit sich genannt.
 Und die doch um einen Titel
 Zensor werden, oder Büttel
 Oder gar ein Denunziant.

Text: Robert Prutz Melodie: Bachmann, Leipzig

Termin

Die Golfregion nach dem Waffenstillstand
 und die politischen Kräfte in Kurdistan
 Vortrag im Studihaus am 3.5.91, 20 Uhr
 Veranstalterin: Iranische Studentenorga-
 nisation in der BRD

Offene Bühne

Ab Dienstag, den 23.4.91, gibt es alle zwei Wochen während des Sommersemesters eine offene Bühne im Marstall-Café: Ihr alle seid aufgefordert, nach Lust und Laune etwas darzubieten. Erlaubt ist, was Euch in den Sinn kommt - ob Eigenproduziertes oder Geklautes, ob Musik oder Literatur, Kabarett oder Artistik, ob professionell oder dilettantisch... Eure Beiträge sollten 15 Minuten nicht überschreiten. Auch sehr kurze Darbietungen sind gefragt (Vierzeiler?!).

Zeit 20 Uhr 30
 Ort: Untere Marstall-Cafeteria
 EINTRITT FREI !

Das Kulturreferat des Kastras bietet außerdem im Sommersemester '91 einen Dada-Workshop an. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

INFOS: Kastras, Lauerstraße 1,
 Tel.: 542456/7

Editorial

Mit dieser Extradünn-Ausgabe von UNIMUT können natürlich gar nicht alle Lesbedürfnisse befriedigt werden. Das liegt zum einen daran, daß ein Artikel, der sich mit der Mensa (anscheinend ein thematischer Dauerbrenner) beschäftigt, auf seinem Irrweg zwar kurz im Kastras war, aber dann ... Zum anderen ist UNIMUT mal wieder der Zeit weit voraus und fällt jetzt schon mal ins Sommerloch. Viel Spaß beim Lesen des nicht allzu üppigen Rests.

Impressum

UNIMUT - Zeitung an der Uni Heidelberg

Nr.: 39 - 30. April 91
 UNIMUT erscheint: alle 2 Wochen
 Mittwochs
 (gegebenenfalls öfter)

Redaktionsschluß: Montags, 14⁰⁰ Uhr

Mitarbeit diesmal: Gerald Matthias
 Till Maximilian

Druck: Druckwalze GdbR

Auflage: 2500

LeserInnen-Beiträge: sind jederzeit erwünscht & sollten nur in Ausnahmefällen 2 DIN-A-4-Seiten überschreiten.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Autor(in) verantwortlich! Die Redaktion behält sich sinnvermehrende Kürzungen und kostenlose, orthographische Dienstleistungen vor!

v.i.S.d.P: F(ach)S(chäfts)K(onferenz)
 Lauerstraße 1
 6900 Heidelberg
 Tel.: 06221/542456/7